

DailyReport *Outlook*



Preisentwicklung

	Last 9:25	Previous 12.03.26	Einheit	Delta%	Delta€		Open	High	Low	High-Low	Gap	Date	Source
Strom FJ Base	91,80	91,11	€/MWh	0,76%	0,69	↑	91,99	92,30	91,66	0,64	0,88	13.03.26	EEX
Strom FQ Base	89,47	88,10	€/MWh	1,56%	1,37	↑	88,42	89,90	88,42	1,48	0,32	13.03.26	EEX
Strom FM Base	92,35	91,01	€/MWh	1,47%	1,34	↑	91,99	93,00	91,27	1,73	0,98	13.03.26	EEX
Gas TTF FJ	37,43	37,00	€/MWh	1,15%	0,42	↑	37,43	37,43	37,43	0,00	0,42	13.03.26	ICE ENDEX
Gas TTF FQ	51,15	50,00	€/MWh	2,30%	1,15	↑	50,52	51,80	50,52	1,29	0,52	13.03.26	ICE ENDEX
Gas TTF FM	51,67	50,35	€/MWh	2,62%	1,32	↑	50,67	52,32	50,67	1,65	0,32	13.03.26	ICE ENDEX
Gas THE FJ		38,81	€/MWh			⇒						12.03.26	EEX
Gas THE FQ		50,63	€/MWh			⇒						12.03.26	EEX
Gas THE FM		51,49	€/MWh			⇒						12.03.26	EEX
EUA Dez 26	67,96	68,04	€/t	-0,12%	-0,08	⇒	68,50	68,50	67,60	0,90	0,46	13.03.26	ICE ENDEX

Legende: FJ = Frontjahr, FQ = Frontquartal, FM = Frontmonat - Market Data provided by ICE Data Services

In diesem Bericht:

- Outlook (Markteinschätzung) S. 1-2
- Recap (Rückblick letzter Handelstag) S. 3
- Charts und Disclaimer S. 4-5



Fundamentale Markteinschätzung

Trump: "Watch what happens today!"

Am Tag 14 der Operation „Epic Fury“ ist weiter kein Ende in Sicht. Beide Seiten zeigen sich in öffentlichen Statements unnachgiebig. US-Präsident Trump drohte dem Iran in gewohnt martialischem Ton, nachdem die neue iranische Führung erklärt hatte, nicht nachgeben zu wollen. Eine vom Iran unterstützte Miliz im Irak behauptet, ein US-Tankflugzeug vom Typ KC-135 im Westen des Landes abgeschossen zu haben. Nach US-Angaben gibt es jedoch keine Hinweise auf feindlichen Beschuss oder Eigenbeschuss als Ursache. Auf dem Flugzeugträger Gerald Ford ist gestern außerdem ein Feuer ausgebrochen. Dieses soll in der Wäscherei ausgebrochen sein. Die Energiemärkte notieren am Freitag bisher leicht höher. Lediglich die EUAs zeigen sich nach dem gestrigen Preisrutsch aufgrund des zunehmenden politischen Gegenwindes etwas schwächer.

Bullische Faktoren

Keine Deeskalation in Sicht

Weiterhin besteht keine Aussicht auf ein baldiges Ende oder eine Deeskalation im Krieg in Nahost. US-Präsident Donald Trump hat seine Drohungen gegenüber dem Iran weiter verschärft und eine vollständige Zerstörung des iranischen Regimes angekündigt. In einem Beitrag auf seiner Plattform Truth Social erklärte er, die USA würden militärische, wirtschaftliche und andere Mittel einsetzen. „Watch what happens to these deranged scumbags today.“ Konkrete Details zu möglichen weiteren Maßnahmen oder Operationen nannte er jedoch nicht.

Iran droht mit Angriffen auf Erdgas- und Ölanlagen

Die iranischen Revolutionsgarden haben vor Angriffen auf die iranische Energieinfrastruktur und Häfen gewarnt. Laut der Nachrichtenagentur Tasnim drohte die Führung der Garden, im Falle eines Angriffs Öl- und Gasvorkommen in der Region in Brand zu setzen und zu zerstören, an denen auch westliche Staaten wirtschaftliche Interessen haben. Die Drohung zielt insbesondere auf Anlagen in der Golfregion.

TotalEnergies reduziert Produktion

Der französische Energiekonzern TotalEnergies reduziert seine Öl- und Gasproduktion um rund fünfzehn Prozent. Grund sind Produktionsstopps in mehreren Ländern der Golfregion, insbesondere in Katar und im Irak. Auch Offshore-Anlagen in den Vereinigten Arabischen Emiraten sind von den Einschränkungen betroffen. Die Onshore-Produktion in den Emiraten läuft dagegen weiter, da sie über alternative Exportwege abgewickelt werden kann. Insgesamt betrifft der Produktionsstopp etwa fünfzehn Prozent der globalen Fördermenge des Unternehmens.

Kompletter Lieferstopp bei LNG Canada

Laut Meldung von Kpler hat die LNG-Exportanlage LNG Canada in Kitimat mit einer Kapazität von vierzehn Millionen Tonnen pro Jahr ihren Betrieb vollständig eingestellt und kann derzeit keine LNG-Ladungen produzieren oder verladen. Nach Angaben von Abnehmern könnte ein externer Stromausfall, möglicherweise im Zusammenhang mit dem Stromversorger BC Hydro, die Ursache sein. Da die gesamte Produktion von LNG Canada langfristig an asiatische Käufer geliefert wird, könnte ein längerer Stillstand die Versorgungslage in Asien weiter verschärfen. Die Anlage hatte im März bislang sechs LNG-Ladungen exportiert und erreichte im Februar mit rund 0,80 Millionen Tonnen ihre bisher höchste Monatsproduktion. Der französische Energieversorger EDF hat zudem die Wiederinbetriebnahme des Kernreaktors Tricastin 1 um etwa drei Wochen verschoben. Der Reaktor mit einer Leistung von 915 MW soll nun erst am 30. April wieder ans Netz gehen. Die Anlage war am 28. Februar für einen planmäßigen Brennstoffwechsel abgeschaltet worden.

Fundamentale Einschätzung

Strom Frontjahr Base	↑
TTF Gas Frontjahr	↑
EUA-Dez. Kontrakt	↓
API#2 Kohle Frontjahr	↑
Brent Crude Frontmonat	↑

Analyseteam

Stefan Küster
Tobias Waniek
Dennis Warschewitz
Richard Henke

Fortsetzung nächste Seite...

Wenig Wind- und PV-Einspeisung

Die Temperaturen in Deutschland sinken ab morgen seit Langem wieder unter den langjährigen Mittelwert von aktuell 5,7 Grad Celsius. Besonders am 15. und 16.3. wird es bei Werten um 4,7 Grad Celsius eher kühl. Ab dem 18.3. wird es wieder überdurchschnittlich warm bei Spitzenwerten um die 7 Grad Celsius. Die Windeinspeisung bleibt heute mit 34,3 GW noch deutlich über dem langjährigen Mittelwert von 16,1 GW fällt jedoch morgen und übermorgen auf Werte zwischen 7,5 und 9,2 GW. Am 16.3. kommt es noch einmal zu einer Spitze bei 23 GW, der restliche März bleibt eher windarm zwischen 6,1 und 14,5 GW. Die PV-Einspeisung wird am Wochenende deutlich schwächer erwartet bei Werten zwischen 4 und 6 GW, der langjährige Mittelwert beträgt 9,3 GW.

Bearische Faktoren

Erneuter politischer Gegenwind für das EU-ETS

Die Europäische Kommission prüft Notfallmaßnahmen, um stark steigende Strompreise zu begrenzen, darunter Änderungen an den Regeln für den EU-Emissionshandel und mehr staatliche Beihilfen für Unternehmen. Diskutiert wird unter anderem eine Anpassung der Marktstabilitätsreserve, die das Angebot an CO2-Zertifikaten steuert, um kurzfristige Preisspitzen zu dämpfen, ohne die Gesamtobergrenze des Systems zu verändern. Zudem könnten Industrieunternehmen vorübergehend leichter kostenlose Emissionszertifikate erhalten und Mitgliedstaaten Energieabgaben oder Netzentgelte für bestimmte Betriebe senken (Details siehe Rückblick).

Ol-Embargo gegen Russland vorübergehend aufgehoben

Die US-Regierung erlaubt vorübergehend den Kauf von russischem Öl und Ölprodukten, sofern sich die Lieferungen bereits auf See befinden. Die Ausnahmeregelung gilt für 30 Tage und soll helfen, die globalen Energiemärkte zu stabilisieren. US-Finanzminister Scott Bessent betonte, dass die Maßnahme eng begrenzt und kurzfristig sei. Laut seiner Erklärung auf der Plattform X soll Russland daraus keinen nennenswerten finanziellen Vorteil ziehen. Gleichzeitig plant die Europäische Kommission Leitlinien, die eine flexiblere Anwendung von EU-Regeln für Gasimporte ermöglichen sollen. Eine Lockerung könnte insbesondere Lieferungen aus Aserbaidschan erleichtern, während die Abkehr von russischem Gas bestehen bleiben soll.

Wright hält eine Navy-Eskorte gegen Ende des Monats für möglich

US-Energieminister Chris Wright zufolge könnte die US-Marine noch vor Monatsende Tanker durch die Straße von Hormus eskortieren, sobald militärische Ressourcen nicht länger vorrangig für Angriffe auf iranische Bodenziele eingesetzt werden. Aktuell seien die USA aber "noch nicht bereit", so Wright in einem Interview mit CNBC.

Neutrale Faktoren

Ungewöhnliche Entwicklungen am Finanzmarkt

Staatsanleihen bewegen sich derzeit im Gleichschritt mit Aktien, was eher ungewöhnlich und auf die beispiellosen Turbulenzen an den Ölmärkten zurückzuführen ist. Diese Entwicklung zwingt Fondsmanager derzeit dazu, ihre klassischen Anlagestrategien zu überdenken. Im Zentrum steht die wachsende Sorge vor einem stagflationären Schock. In einem solchen Szenario, also einer Kombination aus schwachem Wachstum und hoher Inflation, wäre die übliche geldpolitische Reaktion, nämlich aggressive Zinssenkungen zur Stützung der Konjunktur, kaum noch möglich. Vor diesem Hintergrund versuchen Investoren gezielt, neue Hedging-Strategien im Markt zu identifizieren. Dazu gehören beispielsweise Aktien aus Bereichen wie Kernenergie und digitaler Infrastruktur.

Fazit

Die aktuelle Einschätzung für die Gas- und Ölmärkte hat sich nicht verändert. Weiterhin gibt es keine Aussichten auf ein baldiges Ende des Krieges und damit auch keine Entspannungssignale für die Energiemärkte. Zwar deutet US-Energieminister Chris Wright eine Eskorte für Tanker zum Monatsende an, doch ob dies tatsächlich umgesetzt wird, bleibt abzuwarten. Trumps heutige Äußerung auf seiner Plattform Truth Social, man solle sehen, was mit den „deranged scumbags“ passiere, zeigt, dass das Wochenendrisiko hoch bleibt. Weitere Eskalationen am Wochenende könnten die Preise zur Montagsöffnung nach oben treiben, während Entspannungssignale entsprechend nach unten wirken würden.

Ohne klare Deeskalation bleiben wir für die Öl- und Gasmärkte, und damit auch für den Strommarkt, bullish. Bei den EUAs nimmt der politische Gegenwind derweil weiter zu. Der gestrige Bloomberg-Bericht über mögliche Anpassungen der Marktstabilitätsreserve oder der kostenlosen Zuteilungen ließ den EUA-Preis am Nachmittag deutlich fallen. Entsprechend behalten wir unsere bearische Sicht auf den CO2-Markt bei.

Hedging View

Strom Frontjahr Base: Die Lage im Nahen Osten bleibt hochdynamisch. In den ersten beiden Handelstagen der Woche machte sich an den Märkten zunächst leichte Entspannung breit. Es bestätigt sich jedoch erneut, wie hoch die Unsicherheit weiterhin ist, etwa durch zurückgenommene Meldungen zu Eskorten und möglichen Minen in der Straße von Hormus. Preisrücksetzer bleiben daher sinnvolle Gelegenheiten für Absicherungen. Zuletzt fiel das Strom Cal 27 Base auf das Niveau des Vorwochenschlusskurses zurück und stabilisiert sich auf diesem (neutrale Hedge-Quote). Darunter bleibt der Support bei 88 Euro/MWh eine mögliche Zielmarke (hohe Hedge-Quote). Bei offenen Positionen besteht aktuell ein erhöhtes Slippage-Risiko.

TTF Gas Frontjahr: Nach den Aussagen von US-Präsident Trump am Montagabend war das Sentiment bearish, da der Markt ein schnelles Ende des Krieges einpreiste. Inzwischen sind daran jedoch Zweifel angebracht. Laut US-Marine gilt die Straße von Hormus derzeit als zu unsicher für die Passage. In dieser hochvolatilen und unsicheren Phase können Preisrücksetzer für Hedging-Aktivitäten genutzt werden. Zuletzt fiel das TTF Gas Cal 27 auf den Support bei rund 34 Euro/MWh, gebildet aus den Reaktionshochs vom Februar 2025 und vom 3. März 2026. Auf diesem Niveau stabilisierte sich der Jahres-Future zuletzt (neutrale Hedge-Quote). Darunter liegt eine weitere Unterstützung bei rund 30 Euro/MWh (hohe Hedge-Quote). Bei offenen Positionen besteht derzeit ein erhöhtes Slippage-Risiko.

EUA-Dez-Future: Im Gegensatz zu Strom und Gas reagiert der CO2-Markt nicht auf die aktuellen Ereignisse im Nahen Osten. Dafür kam mit dem gestrigen Bloomberg-Bericht über mögliche Markteingriffe in die MSR oder kostenlose Zuteilung kräftiger Verkaufsdruck beim EUA-Dez-26-Future auf, so dass dieser erneut auf den Support bei 68 Euro/t CO2 zurückgefallen ist. Sollten die EUAs auf Tages- und Wochenschlusskursbasis unter die Marke zurückfallen, würde sich das Chartbild deutlich eintrüben. Am Freitagvormittag liegt das bisherige Tagestief bei 67,70 Euro/t CO2. Beschaffungsaktivitäten aufgrund des zunehmenden Gegenwindes könnten daher zunächst verzögert werden. Ansonsten bleibt das Preisniveau auf dem Support interessant für Eindeckungen (normale Hedge-Quote).

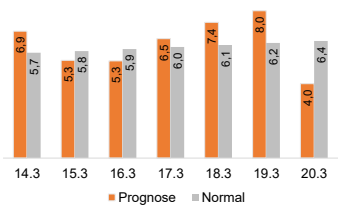
EUAs bilden neues Tief aus



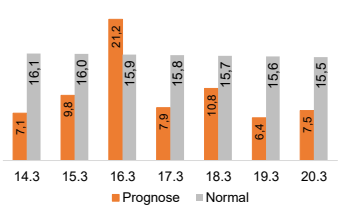
Chart erstellt mit TradeSignal, Datenquellen ICE DataServices



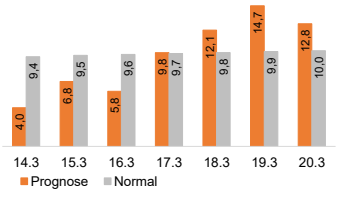
Temperaturprognose DE in °C



Windprognose DE in GW



Solarprognose DE in GW



Quelle: Energy Weather

DailyReport *Recap*

Marktbewegungen des Vortages

Strom Frontjahr Base 91,11 €/MWh	TTF Gas Frontjahr 37,00 €/MWh	THE Gas Frontjahr 38,81 €/MWh	EUA (CO2) Dez. Kontrakt 68,04 €/MWh	API#2 Kohle Frontjahr 124,75 €/MWh	Brent Crude Frontmonat 101,75 €/MWh
-0,79 € ▼ -0,86%	1,35 € ▲ 3,79%	1,01 € ▲ 2,67%	-3,80 € ▼ -5,29%	2,02 \$ ▲ 1,63%	8,12 \$ ▲ 8,67%
Tageshoch 93,99 €	Tageshoch 37,30 €	Tageshoch 39,21 €	Tageshoch 72,61 €	Tageshoch 126,00 €	Tageshoch 101,85 €
Tagestief 90,70 €	Tagestief 36,60 €	Tagestief 38,80 €	Tagestief 67,82 €	Tagestief 124,00 €	Tagestief 95,20 €

Kurse vom 12.03.2026, Stand: 22:00h | Strom: EEX, TTF, ICE; THE Settlementpreise EEX (Powerwelt), EUA, Kohle, Brent: ICE

Rückblick auf den Handelstag vom 12.03.2026

Nahostkonflikt stützt Öl- und Gasmarkt weiter, Abverkauf bei EUAs

Der Nahostkonflikt bleibt weiterhin Preistreiber für die Öl- und Gasmärkte. Nach weiteren Berichten über Angriffe auf die Öl- und Gasinfrastruktur sprangen die Notierungen bereits zur Eröffnung nach oben und schlossen den Handelstag auch im Plus. Laut Berichten wurden mindestens zwei Öltanker in irakischen Gewässern attackiert, auch Bahrain berichtet über Angriffe auf Öltanker und im Oman wurden alle Schiffe des Exporthafens Mina Al Fahal evakuiert. China hat zudem damit begonnen, Exporte von raffinierten Produkten wie Diesel und Benzin einzustellen. Die beruhigenden Worte von US-Präsident Trump zu Beginn der Woche und die Freigabe der strategischen Ölreserve sind an den Märkten verpufft.

Derweil verschärft sich der politische Gegenwind beim EU-Emissionshandel (EU-ETS) weiter und sorgte am Donnerstagnachmittag für kräftigen Verkaufsdruck. Um 14:50 Uhr fiel der EUA-Dez-26 innerhalb von nur 15 Minuten unter einem hohen Handelsvolumen um 4,8 Prozent. Gemäß eines Bloomberg-Artikels prüft die Europäische Kommission Maßnahmen, um kurzfristig die Kosten des EU ETS zu senken. Im Fokus stehen mögliche Änderungen an der Marktstabilitätsreserve (MSR) und die Regeln für kostenlose Zuteilungen an Industrieunternehmen.

Preiseinbruch am EUA-Markt

Am Donnerstagnachmittag kam es um 14:50 Uhr zu einem massiven Kurssturz bei den CO₂-Zertifikaten. Innerhalb von nur 15 Minuten fielen die Verschmutzungsrechte unter einem hohen Handelsvolumen um 4,8 Prozent. Die Europäische Kommission prüft Notfallmaßnahmen, um stark steigende Strompreise zu begrenzen, darunter Änderungen an den Regeln für den EU-Emissionshandel und mehr staatliche Beihilfen für Unternehmen. Diskutiert wird unter anderem eine Anpassung der Marktstabilitätsreserve, die das Angebot an CO₂-Zertifikaten steuert, um kurzfristige Preisspitzen zu dämpfen, ohne die Gesamtobergrenze des Systems zu verändern. Zudem könnten Industrieunternehmen vorübergehend leichter kostenlose Emissionszertifikate erhalten und Mitgliedstaaten Energieabgaben oder Netzentgelte für bestimmte Betriebe senken. Konkret könnte die geplante Verschärfung der Effizienz-Benchmarks abgeschwächt werden, die bestimmen, wie viele kostenlose Zertifikate Unternehmen erhalten. Eine entsprechende Benchmark-Aktualisierung für 2026 wird noch in diesem Monat erwartet. Hintergrund sind stark gestiegene Gaspreise und Störungen der globalen Energieversorgung infolge des Iran-Konflikts, die Europas Industrie zusätzlich belasten. Gleichzeitig will die EU ihre Klimaziele und den grünen Umbau der Wirtschaft grundsätzlich nicht infrage stellen. Acht EU-Staaten, darunter Spanien und die Niederlande, warnen zudem davor, das europäische Emissionshandelssystem wegen steigender Energiepreise zu schwächen oder auszusetzen.

EU will Gasimporte flexibler handhaben

Die Europäische Kommission plant Leitlinien, die eine flexiblere Anwendung von EU-Regeln für Gasimporte ermöglichen sollen, um Versorgungsrisiken während der Iran-Krise zu vermeiden. Hintergrund sind Vorschriften, nach denen Unternehmen vor der Einfuhr von Gas aus bestimmten Nicht-EU-Ländern einen Herkunftsnachweis mehrere Tage im Voraus vorlegen müssen. Eine Lockerung könnte insbesondere Lieferungen aus Aserbaidschan erleichtern, das etwa vier

Prozent der EU-Gasimporte liefert und über die Südliche Gaskorridor-Pipeline unter anderem Italien und Griechenland versorgt. Die Maßnahme soll verhindern, dass starre Bürokratie LNG-Lieferungen verzögert oder Ladungen in andere Märkte umgeleitet werden. Gleichzeitig bleibt das Ziel der EU bestehen, russisches Gas vollständig aus den Importen zu verdrängen.

US-Eskorten erst zum Monatsende in Aussicht

US-Energieminister Chris Wright zufolge könnte die US-Marine noch vor Monatsende Tanker durch die Straße von Hormus eskortieren, sobald militärische Ressourcen nicht länger vorrangig für Angriffe auf iranische Bodenziele eingesetzt werden. Aktuell seien die USA aber "noch nicht bereit", so Wright in einem Interview mit CNBC. Bereits am vergangenen Dienstag hatte Wright auf X erklärt, ein Öltanker sei bereits erfolgreich durch die Straße von Hormus eskortiert worden. Der Post wurde jedoch anschließend gelöscht. Präsident Donald Trump signalisierte gleichzeitig, dass steigende Ölpreise auch wirtschaftliche Vorteile für die USA bringen könnten, da das Land der weltweit größte Ölproduzent ist. Die Lage bleibt unübersichtlich und dynamisch. Äußerungen von US-Politikern, einschließlich US-Präsident Trump, sind derzeit mit Vorsicht zu interpretieren, da in den USA bereits der Wahlkampf begonnen hat. So sprach Trump gestern auf einer Wahlveranstaltung davon, dass die Ölpreise sehr schnell fallen werden. Der Markt sieht dies im Augenblick offenbar anders. Nach den Entspannungssignalen zu Wochenbeginn hat sich das Bild auch schnell wieder gedreht. Insofern bleibt die Volatilität hoch und Preisrücksetzer sind in einer solchen Phase sinnvoll für Risikoreduzierungen.

Goldman Sachs mit neuer Brent-Preisprognose

Analysten von Goldman Sachs gehen in einer aktuellen Einschätzung davon aus, dass die Öltransporte durch die Straße von Hormus deutlich länger beeinträchtigt sein könnten als zuvor angenommen. Während sie früher nur von einer etwa zehntägigen Störung ausgingen, kalkulieren sie nun mit einer Phase von rund 21 Tagen, in der die Durchflüsse lediglich etwa 10 Prozent des normalen Niveaus erreichen. Anschließend erwarten sie eine etwa dreißigtägige Phase, in der sich die Liefermengen schrittweise wieder erholen. Auf dieser Grundlage prognostiziert die Bank für die Monate März und April einen durchschnittlichen Brent-Ölpreis von rund 98 USD/bbl. Im weiteren Jahresverlauf könnte der Preis nach dieser Einschätzung jedoch wieder sinken und bis zum vierten Quartal auf etwa 71 USD/bbl zurückgehen. Sollte sich das Risiko stärker materialisieren und der Öltransport durch die Straße von Hormus sogar für einen ganzen Monat gestört sein, rechnen die Analysten kurzfristig mit deutlich höheren Preisen. In diesem Szenario könnte der durchschnittliche Brent-Preis im März und April auf etwa 110 USD/bbl steigen, bevor er bis zum Jahresende allmählich auf rund 76 USD/bbl zurückfällt. Bleiben die Öllieferungen durch die Meerenge auch über den März hinaus stark eingeschränkt, könnten die aktuellen Marktpreise nach Einschätzung der Analysten sogar über das historische Hoch von 147 USD/bbl aus dem Jahr 2008 hinausgehen.

Strom

Spotmarkt	Base	Peak
Day-Ahead-Auktion	48,44	50

Kurs (pro MWh)

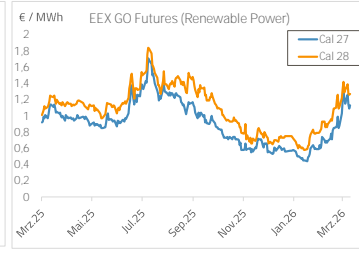
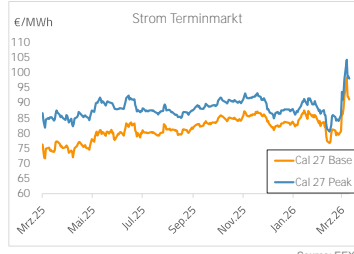
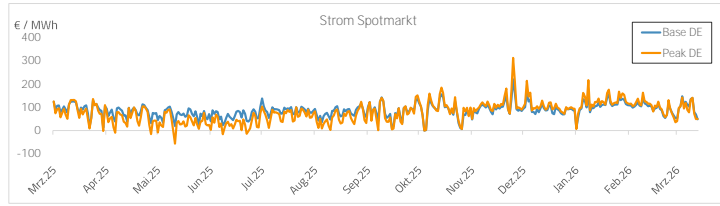
Spotpreise mit Lieferung am: 13.03.2026

Base Termin **	FM	FQ	2027	2028	2029
Letzter Kurs (pro MWh)	91,77 €	89,02 €	91,11 €	73,50 €	69,05 €

Peak Termin	FM	FQ	2027	2028	2029
Letzter Kurs (pro MWh)	76,78 €	89,02 €	98,00 €	80,50 €	76,74 €

HKN ***	2027	2028
Renewable Power	1,13 €	1,27 €
Hydro Power	1,13 €	1,31 €
Solar Power	1,14 €	1,27 €
Wind Power	1,14 €	1,34 €

**) FM: Frontmonat, FQ: Frontquartal
 ***) Herkunftsnachweise in Euro/MWh. Settlementpreise EEX Go Futures. Die Go-Futures verfallen jeweils im Januar des Folgejahres und decken die Produktionsmonate von März bis Dezember mit einer Lieferung Ende Januar des Folgejahres ab.

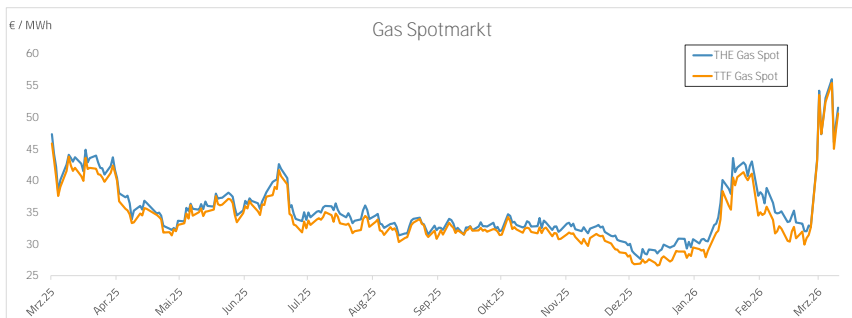
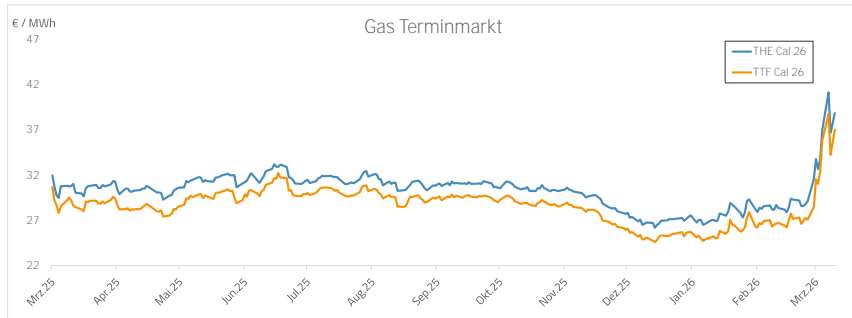


Gas

THE Terminmarkt	2027	2028	2029
Letzter Kurs (pro MWh)	38,81 €	28,45 €	25,10 €

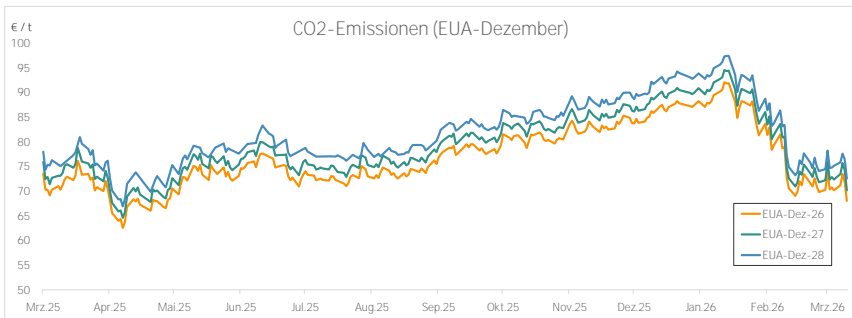
TTF Terminmarkt	2027	2028	2029
Letzter Kurs (pro MWh)	37,00 €	26,70 €	23,13 €

Spotmarkt (Day Ahead)	THE	TTF
Letzter Kurs (pro MWh)	51,50 €	50,61 €



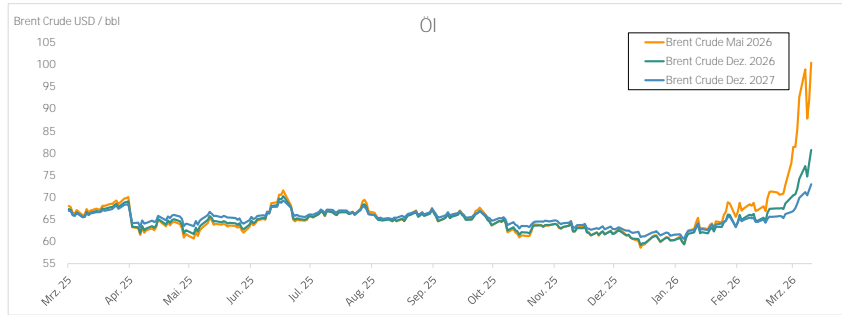
Emissionen

EUA Dez.-Kontrakt	2026	2027	2028
Letzter Kurs (pro Ton)	68,04 €	70,21 €	72,58 €



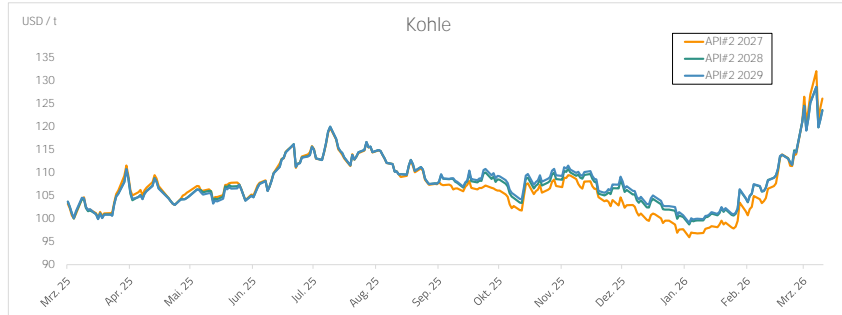
Öl

Brent Crude	Mai	Dez.	Dez.
Terminmarkt	2026	2026	2027
Letzter Kurs (pro Barrel)	100,46 €	81,64 €	73,29 €



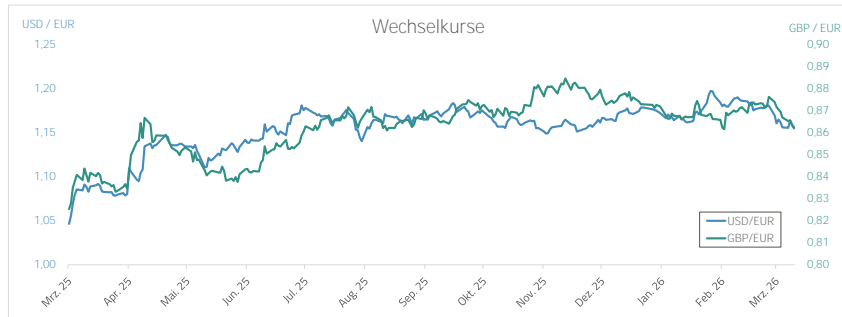
Kohle

API#2 Terminmarkt	2027	2028	2029
Letzter Kurs (pro Tonne)	126,01 €	123,53 €	123,40 €



Wechselkurse

	USD/EUR	GBP/EUR
Letztes Fixing	\$1,1547	€0,8624



Herausgeber: EnerChase GmbH & Co. KG. (im Folgenden "enerchase"), Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRA 7101, vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin EnerChase Verwaltung GmbH, Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRB 18393 diese vertreten durch die Geschäftsführer Stefan Kuster und Dennis Warschewitz.

Autoren: Dennis Warschewitz, Stefan Kuster, Tobias Wanlek

Stand der verwendeten Marktdaten: siehe Deckblatt

Hinweis zur Methodik: Die durch Tachos angegebenen Tagestendenzen basieren auf einem optimierten Indikatoren-Modell der Technischen Analyse, das auf historischen Wertentwicklungen beruht (u.a. Average Directional Index, MACD, RSI, Commodity Channel Index, Moving Averages). Der Zeitrahmen, auf die sich die Tendenzaussagen beziehen, ist jeweils ein Tag. Die Tendenzen werden im täglichen Rhythmus veröffentlicht.

Mögliche Interessenkonflikte: Gesellschafter der EnerChase GmbH & Co. KG, verbundene Unternehmen oder Beratungskunden der EnerChase GmbH & Co. KG könnten zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Analyse in den besprochenen Derivaten oder Basiswerten investiert sein.

Disclaimer / Haftungsbeschränkung:

Der DailyReport inklusive der Wochentendenzen (im Folgenden „Analysen“) richtet sich an institutionelle Marktteilnehmer. Die Analysen sind für die allgemeine Verbreitung bestimmt und dienen ausschließlich zu Informationszwecken und stellen insbesondere keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Energie oder Derivaten dar und beziehen sich nicht auf die spezifischen Anlageziele, die finanzielle Situation bzw. auf etwaige Anforderungen von Personen. Handlungen basierend auf den von enerchases veröffentlichten Analysen geschehen auf eigene Verantwortung der Nutzer. Grundsätzlich gilt, dass die Wertentwicklung in der Vergangenheit keine Garantie für die Wertentwicklung in der Zukunft ist. Vergangenheitsbezogene Daten bieten keinen Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.

enerchase übernimmt keine Haftung für direkte wie auch für indirekte Schäden und Folgeschäden, welche im Zusammenhang mit der Verwendung der Informationen entstehen können mit Ausnahme für Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung unsererseits oder einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung einer unserer Erfüllungsgehilfen beruhen. Insbesondere besteht keine Haftung dafür, dass sich die in den Analysen enthaltenen Prognosen auch bewahrheiten. Die Informationen und Prognosen wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit kann gleichwohl keine Gewähr übernommen werden, auch auf eine Verlässlichkeit der Daten hat der Nutzer keinen Anspruch. Des Weiteren wird die Haftung für Ausfälle der Dienste oder Schäden jeglicher Art bspw. aufgrund von DoS-Attacken, Computerviren oder sonstigen Attacken ausgeschlossen. Die Nutzung der Inhalte der Analysen erfolgt auf eigene Gefahr des Nutzers.

Unsere Tätigkeit ist gemäß § 86 WpHG bei der BaFin angezeigt.

Weitere Informationen zur Methodik und die historischen Tagestendenzen können unter research@enerchase.de jederzeit angefragt werden. Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Das Kopieren sowie die Verarbeitung, Veränderung und/oder Weitergabe dieser Informationen ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung der EnerChase GmbH & Co. KG zulässig.